

*Der Präsident der Gotthardbahndirektion, A. Escher,
an den Bundespräsidenten und Vorsteher des Politischen Departements,
E. Welti*

Kopie

S

Zürich, 8. Mai 1876

Empfangen Sie meinen besten Dank für Ihre gef. Mittheilungen vom 4. ds. Mon.¹, die mir in Folge eines Zufalles erst am 6. zukamen. Dieselben waren nicht sehr erfreulicher Natur. Indessen werden doch noch die weitem Aufschlüsse und Berichte kommen und abzuwarten sein. Maraini glaubt, ohne die Einwirkung im entgegengesetzten Sinne von Berlin aus, hätte die italienische Regierung Sachverständige an eine technische Vorconferenz abzuordnen beschlossen.

In Beilagen beehre ich mich, Ihnen einen neusten Brief² von Fierz aus Rom sammt einer Copie meiner Antwort³ zu übermitteln. Ich bitte um gef. gelegentliche Zurücksendung dieser Schriftstücke.

Hr. Director Stoll, der am Freitag von Paris zurückgekehrt ist, sagt mir, man verfolge in Paris mit einem eigentlich auffallenden Interesse die Entwicklung der Gotthardbahnangelegenheit. Nicht bloss sei diess in den Regierungskreisen der Fall, wie ihm Hr. Kern mitgetheilt, sondern er habe die gleiche Erscheinung auch in den Regionen der haute finance, in welcher er sich bewegte, wahrgenommen. Der Wunsch, dass das Unternehmen in Trümmer gehen möchte, sei ein allgemeiner. Hoffentlich wird dieser edle Wunsch nicht in Erfüllung gehen! Man sollte übrigens glauben, dass eine derartige Stimmung in Frankreich, welche der deutschen Regierung nicht verborgen geblieben sein wird, die letztere zu einer etwas entgegenkommendern Haltung veranlassen würde.

1. J.I. 67/W.

2. Vgl. das Schreiben von J. H. Fierz an Escher vom 3. 5. 1876 (J.I. 67/F).

3. Vgl. das Schreiben von Escher an Fierz vom 8. 5. 1876 (J.I. 67/E).

